

Erfordernisse billig zu erwerben, die sonst theueres Geld kosteten. Um nur Eines zu erwähnen, sei auf den billigeren Preis des Glases hingewiesen, welcher nun ermöglichte, luftigere und hellere Wohnungen zu schaffen. Die hochgelegenen und mühevoll erreichbaren Burgen wurden aufgelassen und verfielen. Zwar bleiben noch manche bewohnt, aber neue Wohngebäude werden in ihnen, selbst in der Vorkurg, aufgeführt (Bösig, Točnik), einige erhalten sich nur noch als Zufluchtsstätten zur Zeit des Krieges. Der Adel will jetzt bequem wohnen und baut fleißig neue Schlösser. Ein Graben verbleibt wohl, aber nur, um den Wohnsitz gegen Räuber zu schützen. Indessen genügen auch einfache Herrenhäuser (sidla), welche bei dem Meierhose erbaut werden. Das letzte hochgelegene Schloß wurde bei der Gründung von Neustadt a. M. zu Anfang des XVI. Jahrhunderts erbaut.

Die neuen Wohnbauten des reichen, prachtliebenden Adels sind im einheitlichen Stil der Renaissance geschaffen und auch mehr oder minder erhalten, nur die bei Klösterle gelegene Felixburg wurde in der neuesten Zeit vollständig dem Verfall überlassen. Das älteste Bauwerk dieser Art ist das durch seine bizarre Form interessante Lustschloß Stern bei Prag, welches Erzherzog Ferdinand im Jahre 1555 sammt dem umliegenden Thiergarten gründete und durch wälische Künstler ausschmücken ließ. Der Grundriß des Gebäudes ist ein sechseckiger Stern, und die schwierige Aufgabe, das Innere zweckmäßig und künstlerisch einzutheilen, ist vom Baumeister in genialer Weise gelöst worden. In gewisser Hinsicht ist dieses Schloß ein Vorgänger der jetzigen Adelsitze und der erste Versuch, einen Wohnsitz inmitten von Parkanlagen zu gründen. Bald entstanden in Befolgung dieses Principis zahlreiche „Lusthäuser“, welche der Adel in den Gartenanlagen bei seinen Schlössern gründete.

Die nächstältesten großen Wohnhäuser dieser Periode sind Kaceřov bei Radniř und Mühlfhausen an der Elbe. Mit ihren Gräben und Ringmauern erinnern sie an die alten Burgen, während die Einteilung des Wohngebäudes mit der entweder schon verblicheneren oder ganz eingegangenen Zierde der Wände neuen Einfluß verräth. Der Gründer beider Schlösser war der Tiroler Florian Griefßbeck von Griefßbach, eine bedeutende Persönlichkeit unter der Beamtenerschaft Ferdinands I., welcher zu dem Bau italienische Meister verwendete. Bald gab es im Lande eine Menge wälischer Baumeister, so daß man jeden Baumeister mit dem Namen Blach (Wälischer) benannte und der Renaissancestil bei Wohnbauten der allein herrschende wurde. Ja, die Sucht, moderne Wohnhäuser zu besitzen, bewirkte eine förmliche Bauwuth, oft mit Vandalismus verbunden, schuf aber mitunter prachtvolle Kunstwerke. Das im Jahre 1573 von Bratislav von Pernstein erbaute Schloß Leitomischl ist seinem ganzen Stil nach einheitlich gehalten und bis auf die Gegenwart unverfehrt geblieben. Diese Pernstein'sche Gründung wird jedoch weit überflügelt von den Werken der letzten Rosenberge. Das von Wilhelm von Rosenberg in den Jahren